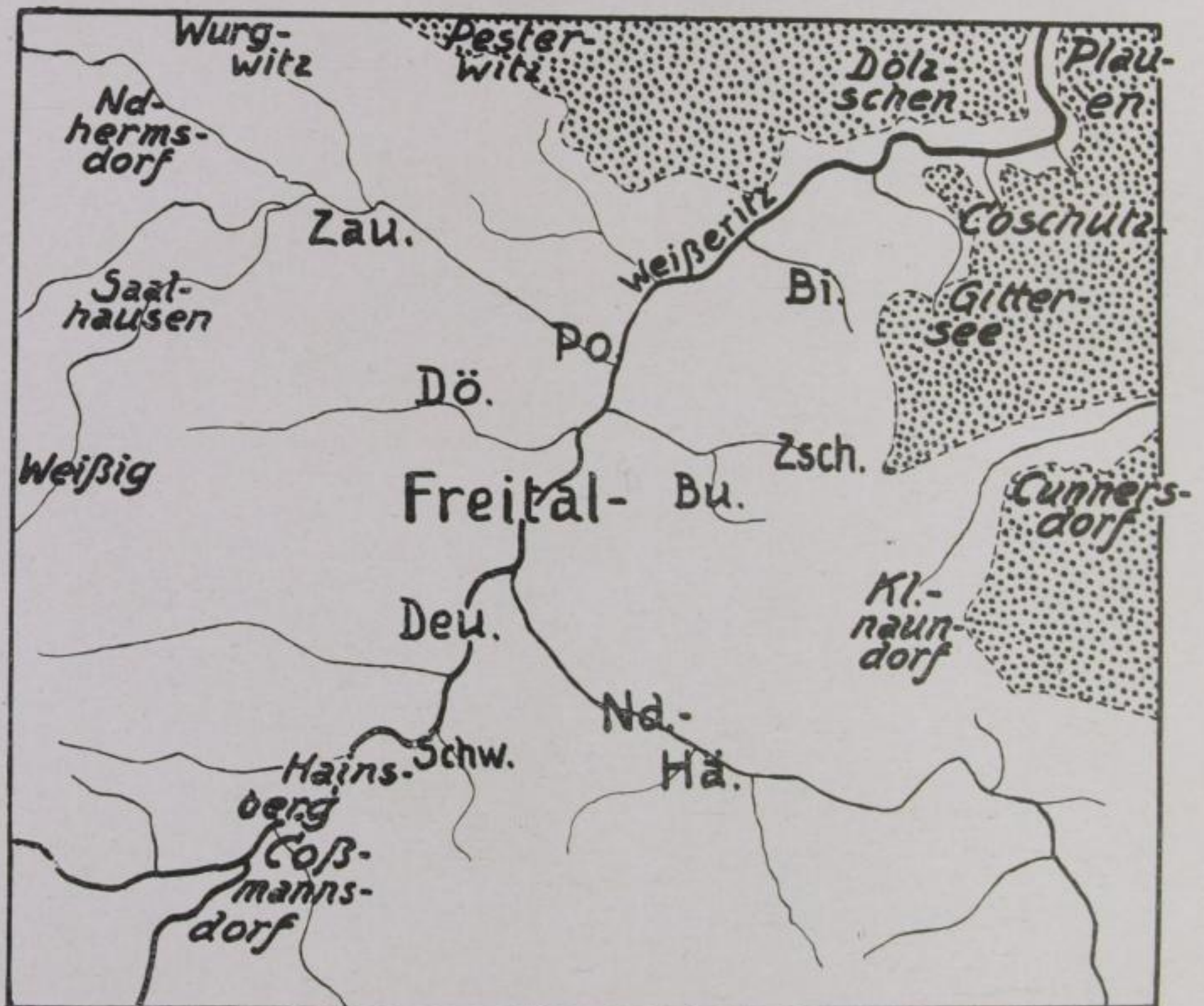


des Meeres die Spenitstücke bewegt und abgerundet haben. Der Spenit muß einst das Festland gebildet haben, über das dann das Meer hereinbrach. Der Pläner über der Geröllschicht lehrt uns, daß der Strand nicht an derselben Stelle blieb, sondern allmählich weiter schritt, so daß unser Beobachtungspunkt, an dem zuerst die Brandung getobt hatte, zum tiefen, von der Küste weiter entfernten Meeresboden wurde, auf den sich Feinsand und Tonschlamm, vermischt



Zeichnung des Verfassers

Abb. 3. Verbreitung von Sandstein und Pläner im Bereich des Plauenschen Grundes

mit den kalkigen Schalenresten sterbender Meerestiere, schichtweise niedersetzten.

Nun nehmen wir geologische Karten zur Hand, um die Verbreitung dieser Meeresabfälle zu verfolgen. Sie besitzen eine weite Ausdehnung, sie stehen mit den Gesteinen der Sächsischen Schweiz in lückenlosem Zusammenhang und erreichen dort als Sandsteine eine Mächtigkeit von mehreren hundert Metern. Aber nicht in allen Teilen dieser Schichtenmassen kommen die gleichen Versteinerungen vor. In verschiedenen Schichten übereinander begegnen wir verschiedenen Tierresten, während wir an verschiedenen Stellen einer Schicht, mögen wir ihr auch meilenweit nach allen Seiten nachgehen, immer die gleichen